

Wie ich errettet wurde...

von
Martin Krendl

Mein Name ist Martin Krendl. Ich wurde in Steyr/OÖ geboren, ging in Ertl/NÖ zur Schule und danach für zwei Jahre nach Hohenlehen/NÖ in die landw. Fachschule. Später absolvierte ich dann eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann im Bereich Telekommunikation. In den kommenden Jahren war ich in verschiedensten Bereichen tätig. Unter anderem im Winter als „Schankbursche“ in Kirchberg/Tirol, als Staplerfahrer, Lagerarbeiter, Schichtarbeiter, über Maschinenring in der Molkerei, als Musikalien-Verkäufer, Schlagzeug-Lehrer, Berufs-Musiker, etc.;

Seit 2012 bin ich selbstständiger Voiceation-Vocal-Coach in Steyr/OÖ. Ich wurde christlich erzogen im Sinne der katholischen Kirche. Ich wußte wer Jesus war und dass der Sonntag für den Gottesdienst gedacht war. Warum dieser Jesus für uns und unsere Sünden sterben musste, wusste ich aber nicht. Ich habe doch niemanden etwas getan?! OK, diese kleinen Streitigkeiten mit den Geschwistern früher, oder das bisschen Schwarzarbeit später, aber das machen doch alle, nicht wahr? Oder war damit vielleicht der kleine Diebstahl gemeint als ich beim Kaufhaus Losbichler versehentlich mal einen Schlecker mitgehen hab´ lassen weil der Schulbus schon gewartet hat? Mmmhhh... wegen diesen kleinen Vergehen muss doch nicht jemand als Ausgleich für mich sterben, oder? Ich bin doch sonst ein guter Mensch und hab niemanden umgebracht.

Nachdenken...

Schon im Alter von ca. 14 Jahren fragte ich mich wozu wir auf dieser Erde sind. Woher komme ich und wohin gehe ich?

Daheim lernte ich, dass wir von Gott sind und nach unserem Tod zu Gott gehen. Aber in der Schule hörte ich, dass Gott nur eine Geschichte ist und Glaube eine Art Notnagel für die schwachen Menschen. Also war ich verwirrt. Meine eigenen Recherchen reichten von Buddhismus, Positivem Denken, Esoterik, Evolutions-Theorie, Übersinnlichem bis hin zu „Wir sind gar nicht mal wirklich da, sondern unser Sein ist reine Einbildung“. Tja, was soll man da sagen. Wer hat Recht?

Aus dieser Vielzahl an „Glaubensrichtungen“ schlau zu werden war nicht leicht, aber ich suchte mir überall das Beste raus. Das Problem aber war, dass diese Mischung aus Allem mir keine Hoffnung oder Besserung brachte wenn es mir einmal nicht gut ging. Ich wusste nicht, soll ich auf mein nächstes Leben hoffen, in dem vielleicht alles besser wird, musste ich einfach positiv denken, oder *habe ich mir vielleicht schlechtes Karma aufgeladen? War mein Zustand meine Schuld, oder war sowieso alles egal, da wir nur ein Produkt des Zufalls sind laut Evolutions-Wissenschaftlern? ODER bilde ich mir meine Probleme nur ein?*

Als sehr nachdenklicher Mensch, verfiel ich in Depressionen als ich mit 18 Jahren noch immer keine Antwort auf meine Fragen hatte: Woher komme ich? Wohin gehe ich?

Ich war autoaggressiv und phantasierte davon, meinem Leben ein Ende zu setzen. Ich dachte, wenn die Evolution wahr ist und wir ein Produkt des Zufalls sind, kann kein höheres moralisches Wesen existieren. Darum möchte ich mich diesen „Launen der Natur“ nicht länger aussetzen und beende mein Leben.

Liebe, Hass, Freude, Trauer, Hoffnung, Schmerz...alles nur blinde Triebe?

Eines Tages bei einer privaten Feier, ich hatte viel Alkohol getrunken, überkam mich wieder eine Wut gegen mich und mein Leben. Es war im Freien und ich lief von der Party weg Richtung Dunkelheit, holte dabei meinen Schlüsselbund mit einem kleinen Schweizer-Messer aus meiner Tasche und hackte auf meinen linken Unterarm ein. 8-10 Mal. Danach legte ich mich erleichtert ins Gras und bewunderte den außergewöhnlich schönen Sternenhimmel. Es war mir in diesem Moment nicht bewußt, was ich getan hatte. Durch den vielen Alkohol und die späte Stunde schlief ich ein. Als ich aufwachte, wunderte ich mich, warum meine Hände so schmierig waren. Ich dachte

plötzlich an die Feier und meine Freunde, die sich bestimmt schon Sorgen machen würden. Also beschloß ich, wieder zurückzugehen. Als mich der erste Scheinwerfer erfasste, wurde mir erst bewußt was ich getan hatte. Von oben bis unten war ich voller Blut und an meinem Unterarm klaffte eine große Fleischwunde. Ab da brach die Panik aus. Geschrei, Weinen, Ratlosigkeit, Trauer, Angst, Musik AUS - mit Blaulicht traf der Rettungswagen ein. Ich hatte ziemlich viel Blut verloren, war immer noch ordentlich betrunken und hatte nichts zu verlieren - so dachte ich zumindest. Als ich aber auf der Liege im Krankenhaus auf dem Gang entlang geschoben wurde, bekam ich auf einmal ein furchtbares Gefühl. Eine Art Todesangst überfiel mich. Ich ahnte, wenn ich jetzt sterben müsste, dann käme ich an einen Ort, der schrecklicher war, als es auf dieser Welt je sein konnte.

Der nächste Tag...

Ich öffnete meine Augen...und war voller Dankbarkeit - ICH LEBE! Die Sonne schien durch mein Fenster und ich konnte die Vögel singen hören. Mein Arm war genäht und mit einem Gips fein säuberlich versehen. Alles war wieder gut. Bis zu dem Moment als meine Eltern das Zimmer betraten...Es muss ein Schock sein wenn man um 4 Uhr morgens einen Anruf erhält, dass sich das eigene Kind die Pulsadern aufgeschnitten hat. Diese Situation war natürlich sehr emotional. Danach fühlte ich mich jedoch als sei ich neu geboren - war ich aber NOCH nicht. Voller Motivation und Lebensfreude und voll im Begriff ab jetzt alles anders und besser zu machen, kam ich wieder nach Hause. Einige Freunde von mir besuchten mich und erkundigten sich nach meinem Befinden. So wie auch schon beim Krankenhaus-Psychologen, tat ich wieder so, als sei alles in Ordnung, hätte bei meiner Tat durch den Alkohol einfach ein "Blackout" gehabt. Als meine Freunde sich verabschiedet hatten und ich die Tür ins Schloß fallen ließ, passierte etwas Erschreckendes. Ein Gedanke fuhr mir durch den Kopf und sagte: „So, und jetzt bringe ich mich um“. Es war nicht zu fassen für mich. Jetzt, nachdem ich so voller Lebensmut und Hoffnung war, waren plötzlich wieder diese Gedanken da?! Da ich in diesem Moment so aggressiv gegen mich selbst war, rannte ich in mein Zimmer und begann einhändig Liegestütze zu machen (die zweite Hand hatte ja einen Gips) um meine Aggressionen unter Kontrolle zu bekommen, was mir auch Gott sei Dank gelang. Dieser Moment war aber ein Schlüsselmoment in meinem Leben. Ich dachte, wenn ich nicht bald den „Sinn meines Lebens“ finde, dann ist es vorbei, bevor es überhaupt richtig begonnen hat.

Gott schickte mir die richtigen Leute

Durch eine liebe Freundin, die damals schon wiedergeborene Christin war, wurde ich zu christlichen Vorträgen eingeladen. Mein erster Besuch dort war sehr beeindruckend für mich, da diese Menschen von Herzen interessiert waren an meiner Person und mich sogar beim zweiten Wiedersehen mit meinem Namen ansprachen. Das hat mir imponiert. Gleichzeitig hörte ich bei diesem Vortrag Dinge, die für mich wie ein Märchen klangen. Es schien, dass diese „Christen“ ernsthaft glaubten, dass es einen Gott gibt, der den Menschen „gemacht“ hat und alles um ihn herum. Und dass dieses alte Buch, die Bibel, unverändert und wahr sein soll.

Lebensmüde und Aggressiv

Tausend Fragen hatte ich und war so aggressiv gegenüber dem Leben, dass ich mir vornahm mich sofort wieder vom Christentum abzuwenden wenn ich auch nur eine schlechte Antwort auf meine Fragen bekäme. Z.B. „ja, das ist halt so“, oder „das steht hier so“, oder „du bist noch nicht so weit“, etc. Bis heute warte ich auf diese „schlechte“ Antwort. Ein Christ und mittlerweile guter Freund war mir eine große Hilfe bei meiner Suche. Jedes Mal wenn ich ihm provokant eine Frage hinwarf, erklärte er mir diese ruhig und auf eine Art, dass ich sie mit Herz und Hirn verstehen konnte. Ich dachte mir dann immer „wow...so habe ich das ja noch nie gesehen“. Und dieses Spiel ging jahrelang so, bis alle wichtigen Fragen für mich beantwortet waren. Ab da wollte ich auch Christ werden.

Röm, 10,9

Wenn du mit deinem Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist, und wenn du in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.

Ich saß da mit meiner Bibel und wollte mich bekehren. Der o.g. Vers ist die Anleitung dazu. Also sprach ich aus meinem Herzen ungefähr dieses Bekehrungsgebet:

"Herr Jesus, ich glaube, dass du für meine Sünden durch deinen Tod am Kreuz ein für alle Mal bezahlt hast und möchte, dass du mein Herr wirst in meinem Leben, da nur du als mein „Erfinder“ weißt was ich brauche und nur du mich so leiten kannst, dass ich siegreich ans Ziel komme und so werde wie du mich gedacht hast. Mit diesem Gebet möchte ich dir mein Leben übergeben."

Und dann passierte...NICHTS! Ich las nochmals den Vers um zu überprüfen ob ich etwas vergessen hatte, ähnlich wie bei einem Kuchen-Rezept wenn der Teig sitzen bleibt. Von anderen Christen wusste ich, dass eine „echte“ Bekehrung ein wahrlich besonderes und lebensveränderndes Ereignis ist, aber bei mir passierte einfach NICHTS.

Schätzungsweise 3-4 Mal wiederholte ich in den kommenden Monaten dieses Procedere, aber jedes Mal geschah NICHTS. Und dann ging es nach Las Vegas. Ich bin dort insgesamt drei Mal mit meiner Band im Hofbräuhaus für mehrere Wochen aufgetreten. In diesem Land wurde mir plötzlich sonnenklar, dass man sich für Gut oder Böse entscheiden muss. Diese Stadt heißt nicht umsonst „Sin-City“ - Stadt der Sünde. Alle sind nett und freundlich und Geld spielt keine Rolle. Aber im selben Augenblick sterben auf dem gleichen Schauplatz unzählige Bettler an Hitzeschlag, da sie nirgends verweilen dürfen wo die „zivilisierte Gesellschaft“ verkehrt und somit keinen Unterstand haben um sich vor der brennenden Sonne zu schützen. Intrigen, Neid und Falschheit wo das Auge hinreicht. Es gibt GUT und BÖSE und das wurde mir dort erstmals richtig bewusst.

Das Hotelzimmer...

Lärm, Gelächter, Trubel, Hast...augenblicklich -- Ruhe. Die Zimmertür zu meinem luxuriösen Einzelzimmer war geschlossen - wie eine heilige stille Oase inmitten des Lärms. Nun konnte ich nachdenken, Bibel lesen, beten. Dann, allmählich verstand ich warum bei meinen Bekehrungsversuchen NICHTS passierte. Ich habe zwar Jesus gebeten in mein Leben zu kommen und das Steuerrad meines Lebens-Schiffes zu übernehmen, habe es aber festgehalten als er es bewegen wollte. Ich hatte Angst, dass Gott vielleicht nicht weiß, daß ich Musiker werden möchte und er mich vielleicht zu etwas ganz anderem verdonnern will. Ich dachte wie alle Menschen, viel zu klein von Gott! Jetzt wußte ich aber, dass niemand auf der ganzen Welt mein Leben besser lenken konnte als mein weiser Herr, der Himmel und Erde gestaltet hat. Er kennt all unsere Stärken, Talente und Möglichkeiten, ja ER hat sie uns erst gegeben.

Wenn man ein wirklich tolles Haus bauen möchte, dann sucht man sich doch auch den besten Baumeister den man finden kann. Diesen besten Baumeister habe ich nun in meinem Leben. Ich sprach erneut dieses Bekehrungsgebet und übergab Jesus an diesem Tag mein Leben ganz und gar. Dieses Mal flossen Tränen...voller Freude, Erlösung und Dankbarkeit! Ab jetzt wusste ich: ICH BIN ERRETTET DURCH SEINE GNADE!

Was hat sich verändert?

Nichts und Alles! Für einen Außenstehenden ist bei einem jungen Christen auf den ersten Blick vielleicht nicht so viel zu sehen, außer dass er die ganze Zeit von Jesus reden möchte. Aber meine ganze Herzens-Haltung hat sich verändert!

Zum Beispiel wurde mir klar, dass ich keine Einnahmen mehr haben sollte, für die ich keine Steuern bezahle. Jeder Auftritt, jeder Unterricht wird daher versteuert (Matth. 22,21). Gott hat mich durch eine gute finanzielle Versorgung dafür belohnt.

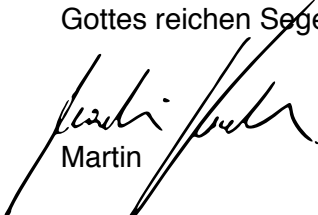
Eine weitere große Veränderung war, daß es mir ein Anliegen geworden ist, liebevoller und rücksichtsvoller mit dem anderen Geschlecht umzugehen und sich für die „Richtige“

aufzubewahren. Diese Praxis konnte ich mir früher nicht einmal vorstellen und empfand sie als übertrieben und fanatisch. Besonders diese Lebensweise aber bringt viel Bewahrung und Frieden in mein Leben. Gott hat Sex als sehr gut und wichtig erschaffen (1. Mose 1,28). Es ist wahrscheinlich das Schönste was man seinem Partner schenken kann - sich selbst. Und genau deshalb finde ich es gut dies nur in einem geschützten und vertrauensvollen Rahmen, der Ehe auszuleben. Ich kenne auch die andere Seite und bereue meine Entscheidung keineswegs! Gott hat alle Bereiche meines Lebens durchdrungen und noch viele andere Dinge in mir bewirkt, wie das Rauchen aufzugeben oder auch mal die Klospuren meines Vorgängers zu beseitigen um die Putzdame zu entlasten. Ich bin ein Diener Gottes geworden und zwar nicht weil ich muss, sondern weil ich möchte. Es ist eine vertrauensvolle Liebesbeziehung mit meinem Schöpfer, der mich bewahrt und führt, der mich erzieht und liebt und er ist es auch, der mir Gelingen schenkt. Ein Christ hat Sünden wie jeder andere Mensch auch, aber er weiß dass Gott sie ihm durch Jesus Christus vergeben hat und er jeden Tag von Neuem seine Sorgen auf ihn werfen darf (1.Petr 5,7). Seither schleift Gott an mir wie an einem rohen Diamanten, damit ich werde wie er mich seit jeher gedacht hat. Das ist nicht immer angenehm, aber doch immer gut! Als äußeres Zeichen und Bestätigung meiner Bekehrung ließ ich mich dann in der „Steyr“ nochmals taufen. (Apg.2, 38)

Freut euch im Herren. Ich betone es noch einmal: Freut euch! Philipper 4,4

Wenn du Gott suchst, wird er sich von dir finden lassen. (Jer. 29, 13-14) Das ist ein Versprechen von Ihm. Es mag auf den ersten Blick märchenhaft klingen an das Evangelium zu glauben, aber die Frage ist auch, was sind die Alternativen?! Schau dich um in unserer Welt. Hast du dich schon mal ernsthaft mit dem "Wo komme ich her und wo gehe ich hin" beschäftigt? Nur weil man Luft nicht sehen kann, bedeutet das noch lange nicht, dass es sie nicht gibt. Gott möchte uns alle bei sich haben! Ich wünsche dir in deinem Leben auch diese wundervolle Gewissheit durch seine Gnade errettet zu sein!

Gottes reichen Segen,



Martin

PS: Wenn ich dir meine Hilfe zu diesem Thema anbieten darf, stehe ich gerne zu deiner Verfügung! +43 664 3334422 oder schlagzeuger@gmx.at;

Hier noch ein paar besondere Bibelverse für dich:

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.
Joh 3,16

Er möchte, dass jeder gerettet wird und die Wahrheit erkennt.
1.Tim. 2,4

Jesus sagte zu ihm: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Joh. 14, 6

"Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch - Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme."

Epheser 2,8-9

Der Mensch geht an seiner eigenen Dummheit zugrunde, aber ist dann zornig auf den Herrn.

Sprüche 19,3

Obwohl die Welt von der Weisheit Gottes durchdrungen ist, konnte sie ihn durch ihre Weisheit nicht finden. Gott hat eine Botschaft, die unsinnig erscheint, dazu benutzt, alle zu retten, die daran glauben. 1. Kor. 1,21

Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun.

2. Tim. 3,16

Der Herr ist gerecht in allem, was er tut, ein Gott, auf den man sich verlassen kann.

Psalmen 145,17

Wenn der Glaube an Christus nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die elendesten Menschen auf der Welt.

1. Kor. 15,19

Seit Erschaffung der Welt haben die Menschen die Erde und den Himmel und alles gesehen, was Gott erschaffen hat, und können daran ihn, den unsichtbaren Gott, in seiner ewigen Macht und seinem göttlichen Wesen klar erkennen. Deshalb haben sie keine Entschuldigung dafür, von Gott nichts gewusst zu haben.

Röm 1,20